Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 9

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wollen auch wir weiterhin den Gehörlosen mit Rat und Tat zur Seite stehen, so gut wir's können und vermögen.

Pro Infirmis Bern. Soeben ist der Jahresbericht der bernischen Fürsorgestelle Pro Infirmis für das Jahr 1939 im Druck erschienen. Der Fürsorgestelle wurden im vergangenen Jahr 272 neue Fälle von körperlich oder geistig Gebrechlichen oder Behinderten gemeldet. Damit erreichten die seit der Eröffnung der Fürsorgestelle im März 1935 gemeldeten gebrechlichen Kinder und Erwachsene eine Gesamtzahl von 1162. Die Fürsorgestelle half wieder auf mannigfache Weise, ob es sich nun darum handelte, Kinder oder Erwachsene in Anstalten, Heimen, Spitäler usw. unterzubringen, oder ob Spezialärzte aufgesucht werden mußten oder orthopädische Apparate angeschafft werden mußten. In vereinzelten Fällen gelang es auch, Gebrechlichen bei der Suche nach Arbeit und Verdienst behilflich zu sein. In 176 Fällen bemühte sich die Fürsorgerin um finanzielle Hilfe und vermittelte total 41195.90 Fr., wobei private Hilfsinstitutionen wie Pro Juventute, Pro Infirmis und verschiedene andere Hilfswerke, sowie Eltern und Verwandte 34141.35 Fr. beisteuerten und nur 7053.55 Fr. von Behörden stammten. Es zeigt dies deutlich, daß auch heute Gebrechlichenhilfe zum großen Teil Sache der privaten Wohltätigkeit ist und es auch in Zukunft noch sein wird. Die letztjährige Kartenaktion Pro Infirmis ergab im Kanton Bern 53330.15 Fr. Reingewinn, wovon 60 Prozent an bernische Hilfswerke verteilt werden konnten.

Angesichts der großen Aufgabe, die der Fürsorgestelle Pro Infirmis und allen Hilfswerken, die sich mit Gebrechlichen zu befassen haben, heute wie je warten, bitten wir das Bernervolk, der diesjährigen Kartenaktion zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Der Bernische Verein für Invalidenfürsorge, der in enger Verbindung mit der Fürsorgestelle Pro Infirmis arbeitet, konnte dies Jahr 74 Invaliden Beiträge an Kuren oder orthopädische Behandlungen, an die Anschaffung von Prothesen und Apparaten oder Selbstfahrern und Fahrstühlen bewilligen. Die Vereinsrechnung weist neben Einnahmen von Fr. 4806.42 Ausgaben von Fr. 7289.46 auf. Seinen Verpflichtungen kann er nur dank der verständnisvollen Unterstützung weitester Kreise nachkommen. Heute, wo niemand weiß, ob nicht auch er morgen zu jenen körperlich Behinderten zu zählen sein wird, erhält die Hilfe, die wir dem Invaliden zu teil werden lassen, ihren ganz besondern Sinn. Wir mehren unsern Erfahrungskreis — aber wir danken auch Gott, daß er uns bis hierher wohl geleitet hat.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen.
(S. V. d. G.)

(Fortsetzung des 4. Jahresberichtes.)

Was die Mitgliederzahl anbetrifft, ist sie erfreulicherweise stark angestiegen. Gegenüber des Vorjahres von 200 Mitgliedern steht sie am Ende des Berichtsjahres auf 487. Gestorben sind zwei. Zwei Austritte konnten wieder rückgängig gemacht werden, nachdem die Betreffenden dahin aufgeklärt wurden, daß private Differenzen (Streitigkeiten) usw. nichts mit der Vereinigung zu tun hätten.

Für das neue Jahr ist eine Reorganisation der S. V. d. G. vorgesehen, indem die Kollektivmitglieder (Vereine) in Sektionen umgewandelt werden sollen. Das macht auch eine Revision der Statuten, da sowieso, weil die Auflage vergriffen ist, neue angeschafft werden müssen, notwendig.

Zum Schlusse wollen wir noch der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedenken: Otto Engel, Schneider, Zürich und Frau Adelheid Fanger-Zemp in Sarnen. Ehre ihrem Andenken!

Mit Zuversicht wollen wir trotz der schweren Zeit ins neue Jahr hinübersteuern und unsere Organisation weiter ausbauen, zum Wohle unserer Schicksalsgemeinschaft.

Wilhelm Müller, Präsident.

Mitteilungen des Sekretärs.

Der Eingang von gebrauchten Briefmarken und Staniol von Seiten der Mitglieder ist sehr gering. Wir möchten deshalb an dieser Stelle um die Mithilfe aller bitten. Gebrauchte Briefmarken und Staniol, sowie auch Zinntuben (von Zahnpasta, Senf und so weiter) können wir sehr gut verkaufen. Der Erlös kommt bekanntlich in den Hilfsfonds, welcher einmal zur Unterstützung bedürftiger Gehörloser dienen soll. So kann jeder mit einer anscheinend so

unscheinbaren Hilfe doch manche Not lindern helfen, denn viele kleine Sendungen geben zum Schluß einen ansehnlichen Haufen. Wer hilft mit?

Der Mitgliederbestand hat die Zahl der 500 bereits überschritten. Es ist zu hoffen, daß sich nun recht viele Mitglieder zur Werbung neuer entschließen. Wenn ein jedes nur ein einziges Mitglied werben würde, hätte sich der Bestand sofort verdoppelt und dies ist sehr gut möglich, denn es leben in der Schweiz etwa 7000 Gehörlose. Aber auch die Hörenden haben die Möglichkeit, unserer Vereinigung als Freunde und Gönner beizutreten. Wir möchten allen Werbern an dieser Stelle zum voraus für ihre Tätigkeit noch herzlich danken. Neuanmeldungen sind an den Sekretär zu richten.

Kurt Exer, Sekretär, Ohmstraße 21, Zürich 11.

Eine Ueberraschung.

An der am 31. März im „Elsäßerhof" in Basel abgehaltenen Generalversammlung der „Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen" (S. V. d. G.), die zahlreich besucht war, wurden die Statuten durchberaten und sollen nun in Druck gehen. Die große Neuigkeit besteht darin, daß der S. T. R. von der Bildfläche verschwindet. Es war Herrn Hehlen, Bern, vorbehalten, eine Attake gegen den Uebernahmen S. T. R. zu reiten. Nachdem die S. V. d. G. aus der Taufe gegangen ist, finden viele Mitglieder zwei Namen für unnötig. In der Tat: wozu braucht es einen Ober- und einen Untertitel? Die Diskussion darüber war rege. Nach dem Pro und Kontro ergab sich bei der Abstimmung ein fast einstimmiges Mehr für Streichung des S. T. R. Indessen verbleibt der bisherige Vorstand in globo im Amte. Auch wurde ihm für die bisherige Führung der Geschäfte der verdiente Dank ausgesprochen. Um sich etwas erkenntlich zu zeigen, wurde das Gesamthonorar um 25 Fr. auf 100 Fr. erhöht. Der Schreibende wäre gerne auf 120 Fr. gegangen; denn der Präsident, insbesondere der Aktuar, haben eine Riesenarbeit zu bewältigen. Indessen meinte Briggen generös, daß es mit 100 Fr. auch getan sei!...

Mögen noch recht viele Gehörlose sich als Mitglieder einfinden. Der Jahresbeitrag ist ja äußerst minim — 1 Fr. kann jeder opfern; es ist ein gutes Werk. Marin.

Aargau. Am 11. April starb in Safenwil nach kurzer Krankheit im 76. Altersjahr unsere liebe Pauline Lauri. Geboren in Vordemwald, verlor sie als kleines Kind das Gehör durch die Nachlässigkeit eines Doktors, welcher ein Ohrenleiden der kleinen Pauline unvorsichtig behandelte. So wurde sie in die Taubstummen-Anstalt Zofingen verbracht, wo sie geschult und erzogen wurde. Nach der Entlassung aus der Anstalt erlernte Pauline den Beruf einer Schneiderin, ging dann aber nachher in die Strickereifabrik von Zimmerli und Handschin in Aarburg und später in ein ähnliches Geschäft in Zofingen. Da arbeitete sie fast 40 Jahre zur Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber, zuletzt der Herren Suter. Jeden Abend fuhr Pauline mit dem Bahnzug heim nach Safenwil, wo sie in der Familie ihres Bruders wohnte. Fleißig kam sie auch in die Taubstummen-Gottesdienste und in die Bibelstunden für Gehörlose nach Zofingen, wo sie immer eine sehr aufmerksame „Zuhörerin" war. Da vernahm sie denn auch, daß wir einen Herrn und Heiland haben, der geduldig ist und von großer Güte. Der aus Liebe zu uns sündigen Menschen am Kreuz sein Leben ließ, und der uns aufwecken will zu ewigem Leben, gleich wie Er auferstanden ist. An Ihn, unsern Erlöser, glaubte sie und gewiß war Er auch ihr Helfer und Tröster im Leben und im Sterben. Pauline wurde nicht begraben, sondern ihre Leiche in Aarau kremiert (= verbrannt). Ihre Asche aber ruht im Friedhof zu Safenwil. „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!" (Matth. 5, 4.)

G. B.

Aargau. Am 13. April starb Fräulein Mina Hediger von Reinach, nach kurzer und schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Wir Gehörlosen schätzten sie als eine liebenswürdige und aufgeweckte Persönlichkeit. Ihr Hinschied hat uns alle sehr berührt. Taub geboren, war sie das älteste von vier Geschwistern. Dank der Einsichtigkeit ihrer Eltern kam sie schon mit sechs Jahren in die Taubstummen-Anstalt Landenhof. Sie war dort eine intelligente und aufgeweckte Schülerin. Dann erlernte sie bei ihrer Mutter den Glätteberuf, den sie jedeoch nicht dauernd ausübte. Sie hat in einem großen Reinacher Unternehmen als Arbeiterin gute Anstellung gehabt. In diesem war sie während mehr als 30 Jahren, d. h. bis zu ihrem Lebensabend beschäftigt und ihre

Arbeitgeber schätzten sie sehr ihres wackeren Sinnes und Fleißes wegen. Sie lebte mit ihrer hochbetagten Mutter und ihrem ebenfalls gehörlosen Bruder sehr einträchtig im Haushalt. Nun ist eine schmerzliche Lücke entstanden. Wir sprechen den Hinterlassenen unsere warme Teilnahme aus. Mina Hediger hat die ihr anvertrauten Pfunde gut verwaltet. Jesus wird auch zu ihr sprechen: Ei du fromme und getreue Magd, Du bist über wenigem getreu gewesen, ich will Dich über viel setzen, gehe ein zu Deines Herrn Freude! J. B.

Segen des pünktlichen Gehorsams.

Aus den Lebenserinnerungen von Gustav Stutzer.

Unsere kleine Eva spielte in unserm Garten in Blumenau (Brasilien) unter einem blühenden Apfelsinenbaum. Sie häufte die in Menge herabfallenden Blüten zusammen, legte ihre Puppe hinein, lag dabei ausgestreckt am Boden und sang ihrem „Kind" ein Wiegenlied. Ich stand etwa 20 Schritte entfernt und freute mich an dem schönen Bild. Da bewegte sich etwas in dem Baum. Ich sah in die Höhe und gewahrte eine dicke, giftige Schlange, die das Schwanzende um einen Ast gewickelt hatte und von da herabhing, kaum einen halben Meter über dem Kopf meines Kindes züngelnd. Es ging mir eiskalt durch die Glieder, aber ich wußte ja, daß unsere Kinder ihren Eltern aufs Wort gehorchten und nicht „warum" fragten. Ich rief: „Hebe den Kopf nicht in die Höhe! Rühre die Hände nicht! Krieche auf dem Leib vorwärts!" So schob sie sich einige Schritte heran. Ich rief: „Spring in die Höhe." Eva war gerettet. Dann erschoß der Knecht das Untier, das über einen Meter maß und nahezu armdick war. Hätte Eva den Kopf erhoben und die Schlange berührt, wäre sie unfehlbar verloren gewesen. T. Lüthi.

Ein Aufruf an alle Schicksalsgenossen.

Ein Aufruf von den Gehörlosen aus Finnland ist an uns gerichtet worden. Es gibt dort gehörlose Kinder und Erwachsene, die durch die Bombardierung ihre Heimat verloren haben. Aber hier haben wir Gehörlose es immer noch sehr gut, wir haben Freiheit, eine Heimat und genug zu essen. Und darum möchten wir nicht vorbei gehen an der Not der Finnen und jedes möchte etwas opfern. Es liegt im eidgenössischen Sinn, wenn wir auch den andern helfen wollen, wie die Tauben in Amerika es auch machen.

Für Einzahlungen für die Gehörlosen von Finnland kann die Postchecknummer der Gehörlosen-Zeitung benützt werden, III 5764, mit dem Vermerk „Für Finnland" auf der Rückseite. T. Lüthi.

Die Rache.

Der Kapitän eines Schiffes schrieb einst in sein Logbuch: „Der erste Maat war heute betrunken!"

Als am Tage darauf der wieder ernüchterte Maat diese Eintragung las, war er tief bekümmert, und voll vorwurfsvollen Zorns beschwor er den Kapitän, diese Eintragung wieder zu streichen. Er erklärte, vorher nie betrunken gewesen zu sein, und er würde nie wieder etwas Alkoholisches trinken. Doch der Kapitän sagte: „Kann nichts daran streichen. In diesem Logbuch steht nur die reine Wahrheit!"

Eine Woche darauf führte der erste Maat das Logbuch, und mit fester Hand schrieb er hinein: „Der Kapitän war heute nüchtern!"

Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes.

Der Schweiz. Gehörlosen-Sportverband hat das Vergnügen, allen seinen angeschlossenen Sektionen mitzuteilen, daß die Delegiertenversammlung **in Bern, am 5. Mai 1940, morgens 9 Uhr** stattfindet. Die Sitzung wird im obern Saal des Restaurants zur „Börse", Bärenplatz, Bern abgehalten.

Der Vorstand.

Armbinden, Broschen und Velo-Schilde für Gehörlose

sind bei der Geschäftsstelle in Gümligen zu beziehen.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag, den 26. Mai 1940, nachmittags 2 Uhr.

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern.